



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ordinari, Numero 51. Anno 1689. den 17. Decembris.

1689

Wirtens 51. Anno 1689. den 17. Decembris.

Wochentliche Ordinar-Reichs-Post-Zeitungen.



Rom vom 26. Nov. Als der Prälat Emeric dieser Tagen bey Seiner Päpfl. Heil. angehalten / das der König in Polen neue Subsidien zu einem Feldzug verlang. / hat man ihm auf einigen Rechnungen dargethan / das bereits über 12000000. Eronen an disen König übermacht / dadurch sendet dem Entsatz der Stadt Wien nit das geringste wider den Erbfeind gethan worden. Dieser Tagen haben Seine Päpfl. Heil. denen Prirzen Antonio und Marco Ottoboni / dem ersten das Generalat des Kirchen-Staats / dem andern aber / die Stell eines Castellan von der Engelburg / nebst dem Generalat über die Gallereen verlyhen ; gedachte Fürsten seyn gestern Abends allein mit 3. sechs bespannten Carossen und etlich wenigen Caleschen hier ankommen / weil Seine Päpfl. Heil. nit zugeben wollen / das die Fürsten und Prinzen von Rom nebst denen Cardinälen sie einholen solten. Gestern ist der Cardinal von Fürstenberg per Posta von hier abgerafft / ohne das er weder vom Papp / noch sonst jemand Abschied genommen / gibe zwar für / der König sein Herr habe ihne beruffen / man haltet aber darfür / es stecke ein anders Mysterium darhinder.

Venedig vom 2. Decembr. Verwichenen Sonntag ist an statt unsero Herzogs der Proveditor General zur See / Cavallier Cornaro zum Capitain General erwöhlt worden. Von Smirnen hat man / das alda etliche Soldaten von Salonichio ankommen / so die Kaiserl. Victorien vergrößert / das ein Forcht in das ganze Land kommen / welche noch mehr vergrößeret worden / als sie daseibst vernommen / das der Groß-Sultan zu Adrianopel nit gar sicher / und der Groß-Sultan von seinen eignen Soldaten ermordet worden.

Paris vom 5. dit. Der König will mit seinem Exempel die Herzen vom Hof und andere seine Underthanen lehren sich in die Zeit zu schicken / und sich aller ohnnöthigen Überflüssigkeiten zu entschlagen / in dem er befohlen / das ein guter Theil seines Hofi.

köstlichen Silbergeschirrs geschmelzt / und Geld daraus gemünzt werden solle / deß
 gleichen hat er viel Pferd und Stallbediente abgeschafft / wodurch eine ohnnütze
 Aufgab täglich von mehr als 800. Pf. erspart wird. Des Königs Bruder ist der
 erste gewesen / so Seiner Mr. Exempel gefolgt / in dem er gestern in die Stadt kom-
 men / Ordre zu geben / das überflüssigste von seinem Silbergeschirrs gleicher gestalt
 schmelzen zu lassen. Die Brieffen von Algier vom 24. Octob. hat man eigentliche
 Nachricht erhalten / wie es in letzter Revolte zugegangen ; nemlich nach deme etliche
 Kriegs-Truppen aufgezoogen / den Tribut gewöhnlicher weiß von den Moren einzu-
 fordern / und als sie wider zurück kommen / haben sie nit in die Stadt wollen / man
 gebe ihnen dann des Mezzomorto Kopff und 4. seiner vornehmsten Officieren / wel-
 ches aber anfangs der Divan nit bewilligen wollen / schickte deswegen 70. Compag-
 nyen entgegen / sie mit gewalt zum Gehorsam zu bringen / weil dise aber unden gele-
 gen / hat sich der Divan resolvirt / auß der noth eine Zugendt zu machen / und ihnen
 zu willfahren / der Mezzomorto aber dessen berichtet / hat sich mit 30. der Seinigen
 außm Staub gemacht. Durch ein Schiff von Ragusa kommend / hat man / das deß
 alten Sultans Parthen sich noch reger / und der neue Sultan weder zu Adrianopel /
 noch zu Constantinopel mehr sicher seye / ohnangesehen derselbe schon mehr als 5000.
 verdächtige Personen umbringen lassen. Von Turin schreibt man / das der Herzog
 den Comte de Provana ernennet habe / an deß Graf Bogliano statt / als Ambassador
 anher zu kommen ; ohnlängsten seynd die Französ. Truppen in das Lucernerthal ge-
 trungen / und haben die Waldenser daran / gejagt / welche sich auf die Berg retirirt /
 nach dem sie alle ihre lebens-Mitteln sich gelassen. Man findet anjetz den Geldes
 Mangel nirgend überflüssiger / als bey Hof / daher allerhand Mittel erfunden werden /
 um solchen zu ersetzen / massen man beschloffen / alle unehliche Kinder / nach ihrer qua-
 lität / um ein gewisses Geld / so sich auf etlich Millionen belauffen wirdt / zu legiti-
 mieren. Mit einem Kauffman auß dem Land Lunc hat man tractirt / welcher außser
 halb der Königl. Länder 8000. Pferde kauffen soll. Der Hof ist sehr übel vergnügt /
 daß der König von Dänemark die angebotene 100000. Rthlr. abgeschlagen / und die
 dem König Wilhelm versprochene Völder nach Schottland abgeschickt. Mons. Sig-
 nalez empfienge diser Tagen einen Brieff / worinnen der Doctor der Medicin / so vor
 diesem zu Genoble practiciert / jeh aber auß dem Reich entwichen / deß Königs jün-
 gsten Traum erklärt / daher diesem Doctor 1000. Pissolen zugeschiikt werden sollen.
 Der Prinz von Conde stigt zu Chantilly krank.

Hütich vom 7. dit. Von Charleville hat man / das von dahin 10000. Musqueten
 nach Frankreich abgeführt worden / um von dort nach dem König Jacob in Irland
 abgefandt zu werden / indeffen wirdt gemelte Stadt Charleville noch immer fortifi-
 cirt / und mit starker Guarnison besetzt / zu Roson werden vor den König von Frank-
 reich 800. Stuck gegossen / und wäre dienlich gewesen / das man gemeldtes Ort vor-
 lige Campagne hinweggenommen hätte.

Edln vom 8. dit. Auß Holland vernimt man / das sich wegen Einrichtung der
 Kriegs-Glönde für das künftige Jahr solche beschwårnussen finden / das man so
 bald

bald nit werde fertig seyn können; der Dänif. Succurs hat in Schottland seine besoldung empfangen/ und ist nun zum Duc de Schomberg nach Irland im Marsch begriffen/ allwo des Königs Jacobi Armee wegen so lang-ausbleibenden Französif. Succurs die Winter-Quartier bezogen/ diesen zu widersetzen/ thut der neue König sein eufferstes anwenden. Auf Spanien hat man/das die Moren la Rache mit Accord einbezommen/das Schloß aber defendiert sich noch mit 800. Spanier/ so mit Verlangen den Succurs erwarten. Der Ehr-Brandenburgif. Gen. Span ist von Neüs nach Eleve gangen/ um ferners nach dem Haag zur Conferenz zu gehen/ worbey sich vil hohe Allierte Generales/ und Gesandten einfinden/ nächste Campagne einrichten zu helfen. Man hat anfangs vermeint/ daß das in der Stadt Bonn geblibene Gut sich auf einige Millionen belauffen solte/nach gemachtem überschlag aber befindt sich jezund nit mehr als etwann 20000. Rthlr. ohne den Wein/ so in 32. Tuder bestebet. Aufm Haag hat man/ daß durch das bisherige Sturm-Wetter in der See vil Schiffe verungl. ictet seyn/ in deme bey Douvres über 100. todte Körper neben vilen Wahren angetrieben worden.

Moselstrom vom 9. dit. Die Statt Trier ist nunmehr ringsherum mit Pallisaten besetzt/ und werden noch 20000. dergleichen Pallisaten/ nebst etlich Schiffen mit Schubkärrn/ Axten/ Schuppen und allerhand Schanzzeug beladen/ von Neüs allda stündlich erwartet/ worauf abzunehmen/das noch vil Arbeit dafelbst müsse im Vorschlag seyn. Das Regiment de la Reine wirdt morgen von dannen wech nach Diedenhofen abmar. chiesen/ hingegen ein ander Regiment Itagoner an dero Stell wider hinein kommen. Die an der Saar gestandene Schiffbrudt ist hinauf nach Saarlouys beordert / und ist die von Neüs zu Trier angelangte Flossbrudt schon über die Halbscheide alda über die Mosel gelegt/ welche iniert wenig Tagen völlig fertig seyn soll. Alle Fahrten an der Saar/ Sour und Mosel werden mit Pallisaten besetzt/ und langt täglich vil Jourage zu Wasser an. Allen Officieren ist angebeutes / wegen Abgang der Jourage nit mehr als ein Pferd zu halten/ die übrige aber biß zur künftigen Campagne nach Lothringen fortzuschicken.

Frankfort vom 9. dito. Ein Französ. Partey/ welche willens gewesen/ zu Bingen einzubrechen/ ist durch eine auß Maynz commandierte Partey Hussaren angegriffen/ schargert/ etliche todt geschossen/ und 32. worunder ein Leutenant/ zu Maynz gefänglich eingebracht worden; weil nun gedachter Leutenant ein Teutscher/ und bißher den Franzosen/ als ein Spion gedient/ wirdt er vermuhtlich den Epß zum wolverdienten lohn erhalten. Von dem Zurückmarsch der Ehr-Sächs. Völcker hat man/ daß das Flemmische Regiment nebst der Artilleria bereits vor 8. Tagen Schweinfurt vorden/ denen die übrigen samtlich nachfolgen/ und die hinderlassene Früchten verkaufft werden sollen. Sonst ist Henselberg mit 4000. Mann besetzt/ und mit aller Nothdurfft an Munition und Provians reichlich versehen/ nit weniger auch Maynz/ welche zwen Ort dann diesen Winter durch hiesiger Nachbarschafft zu einer Vormaur dienen müssen.

Auf der Pfalz vom 10. dito, Man sagt / das die Franzosen jezund nit mehr so stark

Kard an der Fortification zu Landau arbeiten/ dahingegen seyen sie willens/ zu Germersheim einige grosse Werke aufzurichten. Die 18. Stuck/ nebenst einigen Zeit-Mörfern/ seynd von Heylbronn den Neckel herab/ mit noch einer zimlichen quantität Pulver zu Heydelberg eingebracht worden.

Heydelberg vom 10. dito. Der Chur-Bayris. Hauptmann Freyher: von Steinau ist mit der Artillerie zu Wasser von Heylbronn hier angelangt/ man ist beschaffitzet die Passage hiesiger Neckelbruck für Winter und Sommer zu reparieren / auch diese Churf. Residenz wider in möglichste Defensions-Postur zu setzen. Der Franzöf. Subernator zu Philippsburg hat vil Bomben auß lothbringen beschriben/ und befohlen/ alle Häcken und Bäume zwischen der Rheinschanz/ Mutterstheim/ Heiligenstein und Berghausen abzuhauen/ auch seyn mehr Stuck in der Bestung aufgeführt worden/ und thun sich die Franzosen gegen dem Rhein immer mehr verschangen.

Auß der Schweiz vom 10. dit. Nach deme der König in Frankreich nit mehr nöthig funden/ den Paß zu Augst mit so vil Schweizern/ als bisher geschehen/ zu verwahren/ seynd diser Tagen die Helffte darvon/ als 1500. Mann/ licentiert / und wider nach Haus geschickt worden. Sonst ist der Schwarzwald gang mit Kayf. Bäckern belegt/ dahin noch 5. Regimente zu Pferd kommen sollen/ auch marschieren noch immer vil Franzöf. Truppen/ so wol zu Pferd als zu Fuß / derauf ins Sundgau. Der am Kayf. Hof und bey der Republic Venedig geweste Engl. Envoy vom abgesetzten König Jacob behuot sich seit etlich Tagen zu Basel/ was dessen Berichtigung/ ist noch unbewußt.

Außm Elsas vom 17. dit. Der Marschall de Lorge befindet sich/ nach dem er Philippsburg visitiert/ wider zu Landau/ von dannen er morgens nach Fort-Louys gehen/ und folglich wider nach Straßburg kommen solle.

Repartition derer denen löbl. Schwäbischen Trants mit der Verpflegung den Winter durch angewisenen löbl. Kayserl. Regimentern/ als nemlich:

- | | |
|--|---|
| 1. Sereni in der Statt Augspurg. | 7. Savoyen in der Fürstenberg - Heilgenbergischen Residenz. |
| 2. Beck in die Hochfürstl. Colanquische Residenz Mörsburg. | 8. Commerci bey Jbro Hochfürstl. Gnaden zu Kempfen. |
| 3. Auerberg in des H. Reichs - Statt Lindau. | 9. Reiburg in des H. Reichs - Statt Memmingen. |
| 4. Mörsburg in des H. Reichs - Statt Rottweil. | 10. Jabort in des H. Reichs - Statt Ulm. |
| 5. Dünewald in der Fürstl. Württembergischen Residenz Stuttgart. | 11. Palssi in der Statt Dettingen. |
| 6. Taff in der Hochfürstl. Augspurgischen Residenz Dillingen. | 12. Starenberg und Württemberg in der Fürstlich - Württembergischen Residenz Stuttgart. |

Worbey die Sub-Repartition den löbl. Ständen selbst überlassen worden.
Augspurg den 10. Decembr.